



Das Land baut die Tests im Kampf gegen die Corona-Pandemie aus und setzt Schwerpunkte bei Schulen und Kitas. **Seite 4**



„Jugend musiziert“-Finalisten für Bundeswettbewerb an Pfingsten erstmals komplett online ermittelt. **Seite 4**



Kulturelles Großprojekt: Nationaltheater in der Trierer Partnerstadt Weimar wird aufwändig saniert. **Seite 6**



MIT AMTLICHEM BEKANNTMACHUNGSTEIL

Sieben-Tage-Inzidenz im Blick behalten

Nach der geltenden 18. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes darf auch Trier Regeln lockern, wenn die Sieben-Tage-Inzidenz sieben Mal in Folge die 50 unterschreitet. Dies war letzte Woche der Fall. Dann kann etwa wieder ohne Termin geschoppt werden und Training im Freien und auf allen öffentlichen und privaten Sportanlagen ist unter bestimmten Bedingungen möglich. Die Maskenpflicht vor und im Umfeld von geöffneten Läden und öffentlichen Einrichtungen sowie die Regln zum Betrieb der Außengastronomie mit Vorausbuchung und Corona-Schnelltest, bleiben unverändert in Kraft. Sollte die Sieben-Tage-Inzidenz an drei aufeinanderfolgenden Tagen jedoch wieder die 50 überschreiten, muss die Stadt nach der Corona-Verordnung eine erneute Allgemeinverfügung mit schärferen Einschränkungen erlassen. red

Doppelte Sperrung in der Metzelsstraße

Wegen Dacharbeiten an der Trier Galerie ist die Metzelsstraße ab Nikolaus-Koch-Platz vom 12. bis 16. sowie vom 26. bis 30. April gesperrt. Für Anlieger wird die Einbahnstraße aufgehoben und die Zufahrt verläuft über Zuckerberg- und Stresemannstraße. Da die Busse die Metzelsstraße nicht mehr befahren können, wird die Haltestelle vom 12. bis 30. April ans Amtsgericht verlegt. Radfahrer und Fußgänger werden umgeleitet. red

Weitere Infos in der RaZ am 13. April

Zahl der Woche

17

Millionen Euro kostete der Ausbau der Abfallbehandlungsanlage in Mertesdorf. Nun wird das Müllgemisch noch effizienter getrennt und verwertet. **(Seite 8)**



Glücklicher Tag. OB Wolfram Leibe (l.) freut sich mit Familie Suleiman aus Syrien über deren Einbürgerung. Sami Sulaiman kam 2014 nach Deutschland, seine Frau Jveen folgte ihm sieben Monate später. Foto: Presseamt/gut

Gefahrenabwehr jetzt im Fokus

Weiterentwicklung des Pollerkonzepts für die City zu einem urbanen Sicherheitskonzept

Vier Monate nach der Amokfahrt hat die Stadt ihre Pläne für den Autoverkehr in der Innenstadt auf eine neue Grundlage gestellt. Während das alte Pollerkonzept nur den Verkehr in der Fußgängerzone lenken und einschränken sollte, geht es im neuen urbanen Sicherheitskonzept zusätzlich um die Gefahrenabwehr. Nebeneffekt: Die Fußgängerzone soll an mehreren Stellen ausgedehnt werden.

Von Ralph Kießling

Der 1. Dezember 2020 war ein traumatischer Tag für Trier: Bei der Amokfahrt konnte der Täter mit seinem Geländewagen ungehindert durch die Fußgängerzone rasen und dabei fünf Menschen töten und viele weitere verletzen. Klar ist: Selbst ein Poller, wie er aktuell in der Glockenstraße in Betrieb ist, hätte die Einfahrt eines entschlossenen Täters von der Konstantin- in die Brotstraße wohl nicht verhindern können. Die Stadt hat deshalb das schon fast fertig ausgearbeitete Pollerkonzept, das vor allem der Verkehrslenkung dienen sollte, noch einmal komplett überarbeitet. Fachliche Unterstützung kam vom Planungsbüro VZM aus Bonn.

Im neuen urbanen Sicherheitskonzept wird die Fußgängerzone in zehn Unterzonen aufgeteilt, die durch verschiedene Barrieren voneinander abgetrennt werden: Simeonstraße, Hauptmarkt, Dom, Museum (Bischofstein-Platz), Fußgängerzone Mitte, Kornmarkt, Fußgängerzone Süd, Neustraße, Viehmarkt und Fußgängerzone West. Im Unterschied zu den bisher geplanten Pollern sollen die neuen Einfahrthindernisse auch Fahrzeugen mit höheren Geschwindigkeiten standhalten. Die Kosten belaufen sich nach derzeitigen Schätzungen auf rund sechs Millionen Euro, wobei die Stadt von einer bis zu 90-prozentigen Förderung durch die Landesregierung profitieren könnte.



Durchlass. Die Liebfrauenstraße öffnet sich zum Domfreihof: An dieser Engstelle soll den Planungen zufolge eine der ersten neuen Zufahrtssperren mit versenkbaren Pollern entstehen. Foto: Presseamt/pe

Baudezernent Andreas Ludwig stellte die Weiterentwicklung des Konzepts bei einer digitalen Pressekonferenz vor und erklärte: „Es gibt keine totale Sicherheit vor Gewalt und Terror, dennoch waren nach der Amokfahrt neue Überlegungen und Lösungsansätze gefragt. Wir wollen dafür sorgen, dass sich die Besucherinnen und Besucher der Trierer Fußgängerzone möglichst wohl fühlen und entspannt flanieren können.“

Das Grundprinzip: In den zehn Zonen soll es für den zugelassenen Verkehr, also vor allem Anwohner und Lieferanten, jeweils nur eine Einfahrt und eine Ausfahrt geben. Eine „Überfahrt“ in benachbarte Zonen soll durch Barrieren verhindert werden. Damit wird unter anderem verhindert, dass Fahrzeuge auf langen geraden Strecken eine hohe Geschwindigkeit aufnehmen können. Zugleich soll der Lieferverkehr, der momentan von 19 Uhr

abends durchgehend bis 11 Uhr vormittags erlaubt ist, auf die Zeit von 6 bis 10 Uhr eingeschränkt werden.

Zur Optik der insgesamt geplanten 38 Barrieren sagte Ludwig: „Wir wollen keine Polleritis“. Soll heißen: Um die Durchfahrt an bestimmten Stellen zu ermöglichen, sind natürlich versenkbare Poller nötig. Aber auch massiv verankerte Bänke, Hochbeete, Sitzsteine oder Fahrradbügel sollen als Gestaltungs- und Sicherungselemente verwendet werden.

Eine wichtige Änderung im Vergleich zum bisherigen Konzept betrifft die Neustraße, die zusammen mit der Pfützen- und der Germanstraße komplett als Fußgängerzone ausgewiesen werden soll. Die Zufahrtsbarriere soll nicht erst an der Einmündung Pfützenstraße, sondern bereits an der Kaiserstraße errichtet werden. Für den zugangsberechtigten Verkehr soll die bisherige Fahrtrichtung umgedreht

werden: Die Einfahrt erfolgt über die Rahnenstraße und die Ausfahrt zur Kaiserstraße. Damit wird auch verhindert, dass sich in der Kaiserstraße bei der Einfahrt in die Neustraße ein Rückstau bildet. Auch rund um den Kornmarkt soll den Planungen zufolge die Fußgängerzone ausgedehnt werden und sich künftig auch in die Gangolf- und in die untere Konstantinstraße erstrecken.

Ludwig kündigte an, dieses Konzept in den nächsten Wochen mit allen Gremien, darunter der Ortsbeirat und die City-Initiative, abzustimmen. Der Stadtrat soll es möglichst schon in seiner nächsten Sitzung am 28. April beschließen. Dann beginnen die komplexen Detailplanungen für die einzelnen Standorte. Nach jetzigem Stand soll der Startschuss möglichst noch 2021 auf dem Domfreihof erfolgen.

Übersichtskarte und weitere Details Seite 3

Endlich angekommen

OB Wolfram Leibe bürgert Familie Sulaiman aus Syrien ein

Es war ein großer Tag für Familie Sulaiman aus Syrien. Von Oberbürgermeister Wolfram Leibe persönlich erhielt sie ihre Einbürgerungsurkunden und hat damit offiziell die deutsche Staatsangehörigkeit. 2014 entschieden sich Sami Sulaiman und seine Frau Jveen Yusef angesichts des Bürgerkriegs in Syrien dafür, ihre Heimat im Nordosten des Landes, nahe der Grenze zur Türkei, zu verlassen. Sulaiman flüchtete zunächst ohne seine Frau und kam im September 2014 über Bulgarien und die Türkei nach Deutschland.

Sieben Monate später folgte ihm seine Frau. Beide fingen sofort an, die deutsche Sprache zu lernen.

2016 kam Tochter Klara zur Welt, 2019 folgte Sohn Roni. Nur andert-halb Jahre nach seiner Ankunft in Deutschland begann Sulaiman wieder, als Arzt zu arbeiten. Der 41-Jährige ist Facharzt für Innere Medizin und Gastroenterologie. War er zunächst am Klinikum Bitburg tätig, wechselte er Anfang des Jahres zum St. Josef-Krankenhaus Hermeskeil. Sein großer Wunsch, so sagte es Sulaiman, sei, irgendwann wieder als Gastroenterologe in seiner eigenen Praxis zu arbeiten – wie er es auch in Syrien getan habe.

Jveen Yusef hat in Syrien englische Literatur studiert und als Lehrerin gearbeitet. Die 32-Jährige ist aktuell auf

der Suche nach einer Arbeitsstelle und lernt weiter die deutsche Sprache. In Trier fühlt sich die Familie sehr wohl. Sie mag vor allem die Innenstadt und hat sich einen Freundeskreis aufgebaut. Ein Großteil ihrer Verwandtschaft lebt noch im bürgerkriegsgeplagten Syrien. „Wir versuchen, sie zu unterstützen wo es geht“, sagte Sami Sulaiman.

Oberbürgermeister Wolfram Leibe freute sich, Familie Sulaiman die Einbürgerungsurkunden überreichen zu dürfen: „Viele verstehen nicht, was es bedeutet, Heimat und Kultur zu wechseln. Ich freue mich, dass sie in unserer Gesellschaft angekommen sind“, sagte Leibe. gut

Meinung der Fraktionen

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den im Stadtrat vertretenen Fraktionen verantwortet, unabhängig von der Meinung des Herausgebers

B 90/Die Grünen-Fraktion
Tel. 0651/718-4080
E-Mail: gruene.im.rat@trier.de

Die Linke-Fraktion
Tel. 0651/718-4020
E-Mail: linke.im.rat@trier.de

CDU-Fraktion
Tel. 0651/718-4050
E-Mail: cdu.im.rat@trier.de

AfD-Fraktion
Tel. 0651/718-4040
E-Mail: afd.im.rat@trier.de

SPD-Fraktion
Tel. 0651/718-4060
E-Mail: spd.im.rat@trier.de

FDP-Fraktion
Tel. 0651/718-4090
E-Mail: fdp.im.rat@trier.de

UBT-Fraktion
Tel. 0651/718-4070
E-Mail: ubt.im.rat@trier.de

Kommt das Rad in Trier nicht voran?

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN im Stadtrat Wieder nur Note 4,2 für Trierer Radwege. So das Umfrageergebnis im AD-FC-Fahrradklimatetest. Trotz der Zusicherung des Stadtvorstands, mehr für den Radverkehr tun zu wollen. Trotz fruchtbarer Kooperation von Politik, Verbänden und Verwaltung im Arbeitskreis Radverkehr. Und trotz des guten Zwischenergebnisses der Mobilitätsbefragung, wonach der Radverkehrsanteil bereits von neun auf 13 Prozent gestiegen ist. Frustrierend. Woran liegt's? Es ist nicht so, dass nichts getan würde: Radschutzstreifen in der Kürenzer- und der Luxemburger Straße sind aufgezinst. Die Fahrradgarage am Hauptbahnhof wird immer besser angenommen. Eine „Protected Bike Lane“ entsteht auf 200 Metern an der Metternichstraße. Die anhaltend schlechte subjektive Bewertung hängt damit zusammen, dass die Erwartungen der Menschen an eine gute Radinfrastruktur viel schneller steigen als wir in Trier voran kom-

men beziehungsweise voran machen. Erst mal ein Grundsatzbeschluss zu Pendleradrouren Schweich-Trier-Konz in der kommenden Stadtratsitzung (den wir von der Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen selbstverständlich unterstützen), aber bloß nicht zu hohe Erwartungen wecken oder gar konkrete Zeitpläne zur Umsetzung nennen. Erst mal die Bike Lane in der Christophstraße als Modellprojekt, dann zählen, dann auswerten. Zwischenzeitlich abbauen. Noch eine Runde durch den Arbeitskreis. Und dann kommt sie hoffentlich bald permanent. Lieber Geld für eine zweispurige Aulbrücke als Mut zur Festlegung von zwei (kostenfreien) Radschutzstreifen auf der Römerbrücke. Es ist zu mühsam und geht zu langsam. Aber es gibt auch Hoffnung: Der Moselradweg wird beidseitig der Mosel im Stadtgebiet noch dieses Jahr saniert und verbreitert. **Ole Seidel, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen**

Exhaus: Wieder in die gleiche Falle?

Freie Demokraten Nach der Insolvenz des Vereins Exzellenzhaus e.V. hat sich der Kulturgraben e. V. zum Zweck der Fortsetzung der Arbeit des ehemaligen Exhauses gegründet. Als FDP-Fraktion respektieren wir den Idealismus, den Mut und die Tatkraft der Vertreterinnen und Vertreter des neuen Vereins.

In der Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 24. März haben wir aber dargelegt, weshalb wir die Gelder, die von der Stadt Trier für den Verein Exzellenzhaus e.V. eingeplant waren, dennoch in Zukunft zunächst nicht an den Verein Kulturgraben vergeben möchten.

Wie in dem Konzept des Vereins deutlich wird, fehlt die Auseinandersetzung mit den Konstruktionsfehlern, die zur Insolvenz des alten Exhausvereins geführt haben. Beispielsweise hat man privatwirtschaftliche Projekte (zum Beispiel Konzerte) und öffentlich geförderte Projekte zu eng miteinander verknüpft. Dies

führte zu vielen der Probleme, die in den vergangenen Jahren in verschiedenen Ausschüssen immer wieder diskutiert und sogar durch den Insolvenzverwalter dargelegt wurden. Laut Konzept strebt der Verein Kulturgraben e.V. aus unserer Sicht jetzt an, die Arbeit des Exhauses auch strukturell wie gehabt fortzusetzen. Damit würde er in die gleiche Falle gehen, die bereits zur Insolvenz des alten Exhauses führte.

Als FDP-Fraktion gehört die Herrichtung des Schießgrabens zu unseren jugendpolitischen Prioritäten. Wir sind froh, dass die Projekte des Exhauses, wie beispielsweise das Fanprojekt, in die Hände anerkannter Träger übergeben werden konnten. Es ist im Sinne der Kinder und Jugendlichen, wenn die Mittel, die für das Exhaus eingeplant waren, nun zunächst für alle interessierten und anerkannten Träger ausgeschrieben werden.

Melanie Breinig, Mitglied des Jugendhilfeausschusses für die FDP-Fraktion

Hilfe für unsere Innenstadt

CDU Der seit Monaten andauernde Lockdown hat den Betrieben auch hier bei uns in Trier stark zugesetzt. So notwendig umfangreiche Kontaktbeschränkungen im Sinne der Pandemiebekämpfung auch sind, so zermürbend ist die aktuelle Situation für viele Gewerbetreibende und auch Angestellte. Wir alle haben in den vergangenen Monaten vor Augen geführt bekommen, was wir verlieren, wenn unsere lebendige und attraktive Innenstadt verwaist. Eine Fußgängerzone ohne Fußgänger, bestuhlte Terrassen ohne Gäste und zig Läden aller Größen mit ausgeknipsten Lichtern. Wahrlich keine schöne Perspektive.

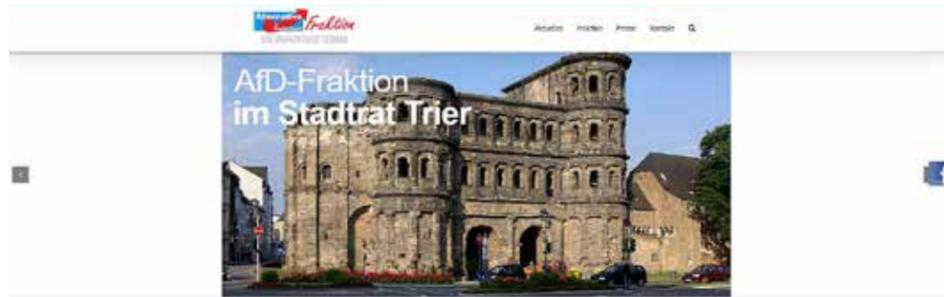
Auch wenn es auf kommunaler Ebene nur sehr begrenzte Möglichkeiten gibt, die Situation der Unternehmen zu verbessern, ist es gut, dass der Stadtrat bestehende Optionen ausschöpft. Neben dem Verzicht auf die Sondernutzungsgebühren kann die Ausweitung der

gastronomischen Außenflächen zumindest ein Stück weit Unterstützung bieten.

Zudem hatten wir in den Haushaltsberatungen eine einmalige Verdopplung des Zuschusses an die City-Initiative beantragt. Wir sind froh, dass dieser Antrag eine Mehrheit gefunden hat, denn gerade in dieser harten Zeit ist es essentiell, dass mit der City-Initiative ein schlagkräftiges Sprachrohr für die innerstädtischen Betriebe bereitsteht, um die Herausforderungen, die diese Krise für unsere City mit sich bringt, zu meistern. Und da ist es gerade jetzt wichtig, dass die Attraktivität und Bewerbung unserer Innenstadt mit etablierten, aber auch neuen Veranstaltungsformaten und Maßnahmen zur Verschönerung der Fußgängerzone weiter vorangetrieben wird und nicht am mangelnden Budget scheitert. Auch nach der Krise muss Trier der Einkaufsmagnet unserer Großregion bleiben.

Jörg Reifenberg, CDU-Fraktion

Neue Webseite der AfD-Fraktion online



Kürzlich haben wir unsere komplett neu gestaltete Webseite online geschaltet. Neben Informationen über die Mitglieder der AfD-Fraktion und die Aufgabenverteilung in den Gremien finden Sie Anfragen und Anträge, Beiträge für die Rathaus Zeitung sowie Pressemitteilungen und weitere aktuelle Nachrichten. Damit wollen wir unsere Arbeit noch transparenter machen und unseren Bürgern die Möglichkeit geben, sich umfassend über uns und unsere Initiativen zum Wohle der Stadt und für den Erhalt unserer (l)ebenswerten Heimat zu informieren. Auch Sie heißen wir jederzeit herzlich willkommen. Schauen Sie vorbei: www.afd-stadtrat-trier.de. **AfD-Fraktion**

Radwege für die Zukunft fit machen

DIE LINKE. Die Temperaturen sind in den letzten Tagen gestiegen – der Frühling kommt. Und mit dem Frühlingsanfang steigen auch wieder mehr Menschen auf das Fahrrad. Dass das besonders in der Corona-Zeit gilt, hat der Frühling des letzten Jahres gezeigt.

Viele Städte haben reagiert: Pop-up-Radwege schaffen mehr Platz für den Radverkehr.

Auch in Trier gab es für einige Zeit eine zusätzliche Umweltpur (also eine gemeinsame Fahrrad- und Busspur) zwischen Porta und Kochstraße. Doch der Corona-bedingte Umstieg aufs Rad ist nur der Vorboten einer sich abzeichnenden dauerhaften Verkehrswende weg vom Auto. Mit der Pendleradroute zwischen Konz und Schweich steht daher ein wichtiges Großprojekt für den Radverkehr in unserer Region in den Startlöchern – der Grundsatzbeschluss dafür wird voraussichtlich in der nächsten Sitzung des Stadtrats getroffen.

Doch es gibt weiterhin einen erheblichen Nachholbedarf. Mit der Gesamtnote 4,2 hat

Trier im ADFC-Fahrradklima-Test 2020 nur die Schulnote „ausreichend“ erhalten. Probleme gibt es demnach vor allem dort, wo Autos und Radverkehr zusammentreffen – also gerade in den Bereichen, wo es um die Sicherheit im Straßenverkehr geht.

Wir werden uns deshalb auch in Zukunft für bessere Radwege in Trier einsetzen. Und wir erwarten von der neuen Landesregierung, dass mehr Geldmittel für diese wichtige Aufgabe bereitgestellt werden. Denn allein werden die Städte im Land die Verkehrswende nicht stemmen können.

Matthias Koster, Linksfraktion

Startplan 2021

UBT In den letzten Monaten waren Inzidenzwerte und belegte Krankenhausbetten sowie Impffzahlen bestimmende Themen in den Nachrichten. Städte wie zum Beispiel Tübingen zeigen jedoch, dass man Einzelhandel, Kultur und Gastronomie betreiben kann, wenn man gute Konzepte und Ideen hat.

Auch in Trier sind die Inzidenzwerte vergleichsweise niedrig, dank der kontinuierlichen Umsetzung des Infektionsschutzgesetzes durch die Bürgerinnen und Bürger. Jedoch ist es für viele unverständlich, dass Einkaufen im Lebensmittelgeschäft mit Maske problemlos geht, SchülerInnen und Schüler in Klassenräumen mit Maske sitzen können, aber Schuhe kaufen und Außengastro-

nomie nur mit Termin und Negativtest möglich sein sollen (Foto links unten: UBT). Hier sollten wir als Stadt Trier nun unseren Weg gehen. Dass sich Trier jetzt als Modellkommune bewerben will, sehen wir positiv. Jedoch hätte diese durch das Land initiierte Maßnahme schon viel früher begonnen werden müssen.

Im Sommer letzten Jahres gab es keinen nachweisbaren Coronafall in der Gastronomie, weil die einfachen AHA-Regeln eingehalten wurden: Abstand halten, Maske tragen und Hände desinfizieren. Warum soll das 2021 anders sein? Wir brauchen jetzt für unsere Stadt einen Startplan 2021 mit Konzepten und umsetzbare Vorgaben für Handel, Gastronomie und Kultur. Denn nur so können wir diesen Branchen, die durch den andauernden Lockdown Existenznöte haben, helfen, einen Weg aus der Krise zu finden.

Christian Schenk, UBT-Fraktionsvorsitzender

Stadtteilorientierte Sozialarbeit

SPD FRAKTION im Trierer Stadtrat Seit Jahren setzt sich die SPD-Fraktion dafür ein, stadtteilorientierte Sozialarbeit in Trier sukzessive weiter auszubauen. Für uns ist das ein wichtiges präventives Instrument, um spezifische soziale Problemlagen in den Quartieren zu beheben und benachteiligte Stadtgebiete bedarfsgerecht weiterzuentwickeln. Ziele sind dabei die konkrete Verbesserung der Lebenssituation der Menschen in ihrem direkten Lebensumfeld, die Erweiterung ihrer gesellschaftlichen Teilhabechancen und letztendlich die Schaffung von mehr Chancengerechtigkeit.

Erfahrungen, unter anderem aus Trier-West und -Nord, zeigen sehr deutlich, dass diese Investition sich rechnet und mittelfristig sogar dazu beitragen kann, Ausgaben bei den Pflichtleistungen in der Jugend- und Sozialhilfe einzusparen und so den Sozialhaushalt zu entlasten. Darum hatte unsere Fraktion schon im Oktober

2020 den Antrag gestellt, eine solche Gemeinwesenarbeitsstelle auch in Mariahof einzurichten, um die bisher ausschließlich ehrenamtliche Arbeit und um den Stadtteiltreff langfristig abzusichern. Leider fand unser Antrag damals noch keine Mehrheit.

Als in den Haushaltsberatungen drei Monate später neben unserer Fraktion auch der Ortsbeirat und die CDU-Fraktion ähnliche Anträge einbrachten, war der Weg für die Einrichtung dieser Stelle in Mariahof gebnet.

Den Vorschlag der Verwaltung, ab Juli den Caritasverband mit dieser Aufgabe zu betrauen, der dann ab Januar 2022 mit weiteren Stellenanteilen die ebenso sinnvolle Stadtteilarbeit in Alt-Kürenz übernehmen könnte, begrüßen wir außerordentlich und wünschen allen Beteiligten viel Erfolg bei der Umsetzung.

Monika Berger, sozialpolitische Sprecherin

Autos sollen draußen bleiben

Erklärt: Der Entwurf für das urbane Sicherheitskonzept / Insgesamt zehn Zonen

Die Karte zeigt die Aufteilung der Fußgängerzone im neuen urbanen Sicherheitskonzept. Für die Ein- und Ausfahrt und für die Überfahrt in andere Zonen gibt es Sicherheitslinien mit versenkbaren Elementen und jeweils unterschiedlichen Berechtigungen für Anwohner und Einsatzfahrzeuge. Lieferverkehr ist von 6 bis 10 Uhr zugelassen. Daneben gibt es dauerhafte Barrieren und Blockaden, die im Notfall demontiert werden können. Auf dieser Seite erklärt die Rathaus Zeitung, welche Regelungen für die einzelnen Zonen nach jetzigem Stand geplant sind.

Zone 1: Simeonstraße

- Versenkbare Poller:** (1) Simeonstraße/Ecke Margaretengäßchen, Ein- und Ausfahrt für den Liefer- und Anwohnerverkehr. (6) Glockenstraße/Sieh um Dich, Ausfahrt für den Liefer- und Anwohnerverkehr. (5) Ecke Stockstraße, Übergang in Zone 2, Durchfahrt nur für Einsatzfahrzeuge.
- Weitere Barriere:** (2) Moselstraße.

Zone 2: Hauptmarkt

- Versenkbare Poller:** (4) Stockplatz, Ein- und Ausfahrt für den Liefer- und Anwohnerverkehr. (10) Sternstraße, Überfahrt in Zone 3 für Einsatzfahrzeuge. (11) Grabenstraße, Überfahrt in Zone 5 für Einsatzfahrzeuge. (38) Dietrichstraße, Einfahrt und Ausfahrt für den Liefer- und Anwohnerverkehr.
- Weitere Barriere:** (3) Stockplatz/Ecke Treviris.

Zone 3: Domfreihof

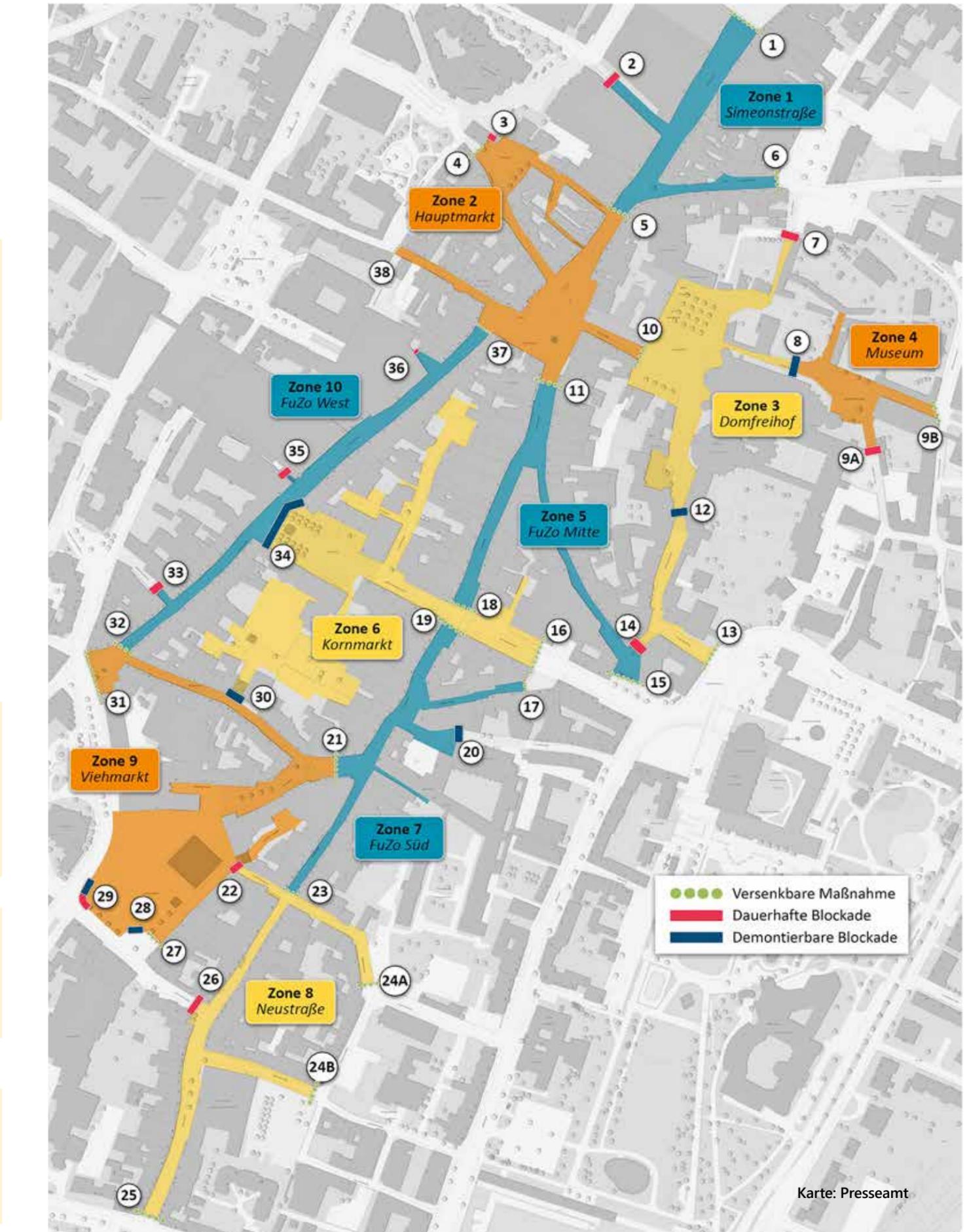
- Versenkbare Poller:** (13) An der Meerkatz, Einfahrt und Ausfahrt für den Liefer- und Anwohnerverkehr. (8) Windstraße, Überfahrt in Zone 4 für Einsatzfahrzeuge. (12) Liebfrauenstraße, Ergänzende Sicherung Domfreihof.
- Weitere Barrieren:** (7) Sieh um Dich. (14) Liebfrauenstraße/Ecke Palaststraße.

Zone 4: Museum am Dom

- Versenkbarer Poller:** (9 B) Dominikanerstraße, Ein- und Ausfahrt für den Liefer- und Anwohnerverkehr.
- Weitere Barriere:** (9 A) Hinter dem Dom.

Zone 5: FuZo Mitte

- Versenkbare Poller:** (15) Am Breitenstein, Einfahrt für den Liefer- und Anwohnerverkehr. (18) Brotstraße/Ecke Konstantinstraße, Ausfahrt für den Liefer- und Anwohnerverkehr.



Zone 6: Kornmarkt

- Versenkbarer Poller:** (16) Konstantinstraße, Ein- und Ausfahrt für den Liefer- und Anwohnerverkehr.
- Weitere Barrieren:** (30) Durchgang Nagelstraße/Parkplatz Casino. (34) Kornmarkt.

Zone 7: FuZo Süd

- Versenkbare Poller:** (17) Hosenstraße, Ausfahrt für den Liefer- und Anwohnerverkehr. (19) Brotstraße/Ecke Johann-Philipp-Straße, Ausfahrt für den Liefer- und Anwohnerverkehr. (23) Neustraße/Ecke Pfützenstraße, Einfahrt für den Liefer- und Anwohnerverkehr. (21) Fahrstraße, Überfahrt in Zone 9 für Einsatzfahrzeuge.
- Weitere Barriere:** (20) Jesuitenstraße, Ein- und Ausfahrt für Einsatzfahrzeuge.

Zone 8: Neustraße

- Versenkbare Poller:** (24 A) Pfützenstraße, Einfahrt für den Liefer- und Anwohnerverkehr. (24 B) Germanstraße, Einfahrt für den Liefer- und Anwohnerverkehr. (25) Neustraße/Ecke Kaiserstraße, Ausfahrt für den Liefer- und Anwohnerverkehr.
- Weitere Barrieren:** (22) Kapuzinergasse. (26) Viehmarktstraße.

Zone 9: Viehmarkt

- Versenkbare Poller:** (27) Viehmarktstraße, Ein- und Ausfahrt für den Liefer- und Anwohnerverkehr. (31) Fleischstraße/Ecke Stresemannstraße, Ausfahrt für den Liefer- und Anwohnerverkehr.
- Weitere Barrieren:** (28/29) Viehmarktplatz.

Zone 10: FuZo West

- Versenkbare Poller:** (32) Fleischstraße/Ecke Nagelstraße, Ausfahrt für den Liefer- und Anwohnerverkehr. (37) Fleischstraße/Ecke Hauptmarkt, Einfahrt für den Liefer- und Anwohnerverkehr.
- Weitere Barrieren:** (33) Jakobspitalchen. (35) Mohrs Gässchen. (36) Durchgang Frankenturm.

TRIER TAGEBUCH

Vor 50 Jahren (1971)

7. April: Gutachtergremium empfiehlt die Tarforster Flur als Standort der künftigen Uni Trier.

Vor 40 Jahren (1981)

10. April: Die „Stadtwaldautobahn“ ist eröffnet.

Vor 30 Jahren (1991)

11. April: Die psychiatrische Tagesklinik im Herz-Jesu-Krankenhaus wird eröffnet.

Vor 15 Jahren (2006)

11. April: Das Bundesverwaltungsgericht erklärt die Pläne für einen Moselaufstieg für nichtig.

Vor 10 Jahren (2011)

6. April: Der frühere Bundesarbeitsminister Norbert Blüm erhält den Oswald-von-Nell-Breuning-Preis der Stadt Trier.

aus: Stadttrierische Chronik

Erneute Änderung bei Impfstoff

Eine wichtige Änderung gab es letzte Woche bei den Corona-Impfungen: Nach erneuten Berichten zu gefährlichen Hirnvenenthrombosen bei Personen, die mit dem Vakzin von AstraZeneca geimpft wurden, folgten die Gesundheitsminister von Bund und Ländern der Empfehlung der Ständigen Impfkommission (STIKO), dass das Vakzin nur noch an Personen ab 60 verimpft werden soll. In Rheinland-Pfalz können sich 60- bis 69-jährige voraussichtlich ab Mitte dieser Woche für einen Termin registrieren lassen. Bereits mit AstraZeneca Geimpfte unter 60 können selbst über die zweite Impfung entscheiden. Termine zur Erstimpfung für diese Altersgruppe werden automatisch storniert, es gibt jeweils neue. Weitere aktuelle Informationen: corona.rlp.de. oder www.pei.de. red

Infektionskette unterbrechen

Land setzt auf Ausbau der Testmöglichkeiten / Schulen und Kitas werden diese Woche beliefert

Rheinland-Pfalz setzt auf umfassende Testungen, um die Infektionszahlen einzudämmen und hat beschlossen, die Teststrategie weiter auszubauen. Das Land fokussiert sich auf drei Säulen: Schulen und Kitas, Bürgertests sowie Tests in Unternehmen. Schulen und Kitas sollen vorrangig beliefert werden.

Regierungssprecherin Andrea Bähner erläuterte: „Anlassbezogene Tests vor dem Einkaufen, einem Besuch der Außengastronomie oder auch von Verwandten sind genauso wichtig, wie das systematische Testen am Arbeitsplatz oder in der Schule, um mehr Normalität und sichere Kontakte zu ermöglichen.“ Regelmäßige Tests helfen, Erkrankte zu erkennen, bevor sie Krankheitssymptome haben und andere unbemerkt anstecken können. Testen sei auch der Schlüssel, wenn es darum gehe, mit kreativen Lösungen verantwortliche Öffnungsschritte zu ermöglichen, so die Regierungssprecherin.

16 Millionen Schnelltests hat die Landesregierung bereits bestellt. Sie liefert ab dieser Woche Selbsttests an die Schulen und Kitas, um nach den Ferien rund 68.600 Lehrerinnen und Lehrer sowie weitere Schulmitarbeiter und rund 511.000 Schülerinnen und Schüler zu testen. Hinzu kommen Tests für rund 42.800 Erzieherinnen und Erzieher und weitere Mitarbeiter in Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege sowie Tests für rund 6100 Fachkräfte in den Hilfen zur Erziehung. Dafür investiert das Land 2,8 Millionen Euro pro Woche. Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig: „Die Testungen sind freiwillig und dienen vor allen Dingen dazu, Infektionen auch bei Personen nachzuweisen, die keine Symptome zeigen.“ Zur Testung von Kita-Kindern ergänzt der Präsident des Landesamtes für Soziales, Jugend und Versorgung, Detlef Plazek: „Es gibt nicht die ‚Eine Lösung‘. Es wird je nach Bedürfnis nach individuellen Lösungen gesucht. Grundsätzlich können Kita-Kinder im Rahmen



In Sekundenschnelle. Das Land Rheinland-Pfalz hat bereits 16 Millionen Schnelltests bestellt – auch für Schulen und Kindertagesstätten. Foto: Presseamt/em

des ‚Testens für Alle‘ in den Zentren getestet werden. Darüber hinaus bestehen lokale Kooperationen zwischen Kitas und Testzentren oder mobilen Einsatzteams. Auch das unterstützen wir.“

Weitere wichtige Säule der Teststrategie sind kostenlose Bürgertests. Seit Februar baut das Land mit Kommunen und Hilfsorganisationen Stationen auf. An fast 900 solcher Stellen können sich Bürgerinnen und Bürger auch ohne Symptome untersuchen lassen. Auch in Trier gibt es zahlreiche Anlaufstellen (Übersicht: www.trier.de/testen). Die Tests in Firmen sollen auch vorangebracht werden. Grundsätzlich gelte, dass Arbeitgeber ihre Mitarbeiter im Homeoffice arbeiten lassen sollten. Wo das nicht möglich ist, sollen diese systematisch getestet werden. Mitarbeiter von Unternehmen, die noch keine Infrastruktur aufbauen konnten, können eine der Teststationen nutzen. red

Konzept „Testen für Trier“ steht

Die Stadt hat beim Land ihr Konzept „Testen für Trier. Mit Vorsicht und Bedacht zurück zu mehr Normalität – ein Stufenplan“ eingereicht, um als Modellkommune weitere Öffnungen mit umfangreicher Teststrategie zu ermöglichen. Eine Taskforce im Rathaus hat es erarbeitet, City-Initiative, Gastronomie, freie Kulturszene, Theater und Museen waren eingebunden. Vorgeschlagen sind vorsichtige Öffnungen in zwei Phasen. Die erste soll sechs Wochen laufen und rechtzeitig vor Ablauf ausgewertet werden. Die Bewerbung enthält ein Konzept zur Ausweitung der Tests und eine Liste mit Zugangsoptionen durch gültige Schnelltests.

Wichtigster Punkt ist die klare Ausweitung der Schnelltests, die auch spontan city-nah, aber auch in

Stadtteilen möglich sein sollen. Die Stadt wird ein zweite Schnellteststation in der Europahalle eröffnen. Die City-Initiative plant mit Unterstützung einer Hilfsorganisation eine weitere im Zentrum. Zudem geht die Stadt davon aus, dass bestehende Angebote ihre Kapazitäten ausweiten. Auch geplante Stationen gewerblicher Betriebe, wie Drogerien oder Apotheken, sowie Tests in Firmen sollen einbezogen werden.

Das Zertifikat eines gültigen Schnelltests soll einen 24 Stunden-Zugang zu Einzelhandel, Gastronomie, Sport und Kultur sicherstellen. Die Stadt will zügig eine digitalisierte Variante der Zertifikate umsetzen und möglichst viele Teststellen einbeziehen. Weitere Informationen online: www.trier.de.

Digitale Premiere hat gut funktioniert

Wettbewerb „Jugend musiziert“ unter Pandemie-Bedingungen / Vertreter für Bundesausscheid ermittelt

Bereits seit 14. Dezember 2020 kann der Musikschulunterricht nicht unter Präsenzbedingungen stattfinden. Zwar gibt es stattdessen Online-Formate, die auch zur Vorbereitung auf den „Jugend musiziert“-Wettbewerb genutzt wurden. Aber vor allem bei Duos und Ensembles ist wegen der Kontaktbeschränkungen das für die Abstimmung sehr wichtige Musizieren

in einem Raum nur sehr eingeschränkt möglich. Zudem wurde 2020 wegen der Pandemie der komplette „Jugend musiziert“-Wettbewerb auf Landes- und Bundesebene abgesagt. Daher war es den Organisatoren des Regionalausscheids mit Pia Langer, Leiterin der städtischen Karl-Berg-Musikschule, an der Spitze ein besonders Anliegen, 2021 eine bestmögliche Umsetzung des Wettstreits zu ermöglichen.

Bundesfinale an Pfingsten

Das Ergebnis bestätigt für Langer, dass sich die Bemühungen gelohnt haben: Bei dem Wettbewerb, der wegen Corona digital stattfand, waren in ganz Rheinland-Pfalz 321 begabte Nachwuchsmusiker am Start. 96 vertreten das Land an Pfingsten beim Bundeswettbewerb in Bremen und Bremerhaven, der teilweise in Präsenz und teilweise digital geplant ist.

Beim Regionalwettbewerb gingen 30 junge Musikerinnen und Musiker an den Start. Die neun Trierer waren überdurchschnittlich erfolgreich: Alle erreichten einen ersten Preis und sieben starten beim Bundeswettbewerb (Info-Kasten rechts). Regionalleiterin Langer: „Ein ganz toller Erfolg. Gerade in diesen schwierigen Zeiten, in denen die Auflagen das Musizieren und die

Vorbereitung auf den Wettbewerb immens erschwert haben, verdienen alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie die Lehrkräfte Anerkennung.“

Absage im Januar

Die Pandemie hatte im Januar den turnusmäßigen Start der Regionalwettbewerbe verhindert, auch weil über mehrere Wochen kein Üben mit Partnerinnen und Partnern möglich war. So wurden alle gemeldeten Teilnehmenden der Altersgruppen III bis VII direkt zum digitalen Wettbewerb eingeladen. Für die jüngeren Altersgruppen I und II, für die laut Ausschreibung keine Weiterleitung zum Bundeswettbewerb vorgesehen ist, soll ein Ersatzwettbewerb im Sommer stattfinden.

Alle Mitwirkenden aus Rheinland-Pfalz reichten ihre Beiträge als Video ein. In der wichtigen Endphase der Vorbereitungen sahen sich die Lehrkräfte und Schülerinnen nur online. Die Feinabstimmung und das gemeinsame Proben und Einstudieren mit Klavier blieben aber auf der Strecke. Dies betraf besonders die Schlagzeugensembles. Hier blieb nur das Verschieben der Wertungen bis zum Bundesausscheid in der Hoffnung, dass die Proben und das Musizieren im Ensemble bis dahin wieder möglich sind. Für diese Ensembles

und die neue Kategorie „Jumu open“ ist der Wettbewerb am 19./20. Juni in Mainz geplant. red

Trierer Erfolge

Die Ergebnisse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Trier auf einen Blick:

■ Helena Dolk (Blockflöte): 24 Punkte, erster Preis mit Weiterleitung Bundeswettbewerb.

■ Lars Benjamin Müller-Oehring (Blockflöte): 21 Punkte, erster Preis.

■ Louisa Sieveke (Blockflöte): 25 Punkte, erster Preis mit Weiterleitung zum Bundeswettbewerb.

■ Louisa Sieveke (Fagott): 23 Punkte, erster Preis mit Weiterleitung Bundeswettbewerb.

■ Lukas Hering (Horn): 21 Punkte, erster Preis.

■ Johanna Antonia Köster (Trompete): 24 Punkte, erster Preis mit Weiterleitung Bundeswettbewerb.

■ Liv Schwickerath (Gitarre): 23 Punkte, erster Preis mit Weiterleitung Bundeswettbewerb.

■ Moritz Krüger/Ringaudas Ignotas Daraškevičius (Violoncello) 24 Punkte, erster Preis mit Weiterleitung Bundeswettbewerb.

Wechselunterricht

Nach den Ferien wird in den rheinland-pfälzischen Schulen der Wechselunterricht in geteilten Klassen fortgesetzt. Dort, wo die Inzidenz 100 Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner in den letzten sieben Tagen überschreitet, berät das Gesundheitsamt mit den Verantwortlichen vor Ort und der Schulaufsicht, ob weiter Wechselunterricht stattfinden kann oder auf Fernunterricht nötig wird. red

Neue Runde für die Museumsdetektive

Aktuelle Online-Angebote für Kinder im Stadtmuseum:

■ Für kleinere Besucherinnen und Besucher ab drei Jahre bietet der Kurs „Kunterbunt“ Ideen für erste kreative Gehversuche: Videos mit Bastelideen zu Themen aus dem Museum sind bei Youtube zu finden. Der Kurs „Autos und Fahrzeuge“ findet ab 16. April vier Wochen lang freitags statt.

■ Auf dem Gemälde „Hoher Besuch in der Bauernstube“ geht es zu wie auf einem Wimmelbild: In der Wohnstube gibt es viele Figuren, die rätselhafte Dinge tun. Das Museum und die mobile Spielaktion bieten Kindern eine Gelegenheit, in das Kunstwerk einzutauchen: Am 18. April findet um 14.30 Uhr ein Stabpuppentheater zu dem Bild online statt.

Anmeldung telefonisch (0651/718-1452) oder per E-Mail: museumspaedagogik@trier.de. red



Doppelerfolg. Die Gitarristin Liv Schwickerath aus Trier gewann für die Karl-Berg-Musikschule den ersten Preis und geht nun außerdem beim Bundeswettbewerb an den Start. Foto: Musikschule

Vier Ortsbeiräte tagen nach Ostern

Vier Ortsbeiräte tagen bis Mitte April jeweils in einer Videokonferenz:

■ In Kürenz geht es am Donnerstag, 8. April, ab 19 Uhr, unter anderem um den Haushalt 2022/23 und die Gemeinwesenarbeit im Stadtbezirk Alt-Kürenz. Die Sitzung kann über den Link <https://meet.trier.de/OBR-Kuerenz> verfolgt werden.

■ Auf der Tagesordnung in Euren am Montag, 12. April, 19 Uhr, stehen unter anderem die Bedingungen für Sexarbeiterinnen auf dem Straßenstrich, der Doppelhaushalt für 2022/23 und das aktuelle Stadtteilbudget. Der Link für diese Sitzung: <https://meet.trier.de/OBREuren>.

■ Die Öffnung der Schulsportanlage für Kinder und Jugendliche sowie die Sanierung der Straßen und Wege im Stadtteil sind zwei Themen in Mariahof am Dienstag, 13. April, ab 19 Uhr. Diese öffentliche Sitzung wird über den Link <https://meet.trier.de/OBRMariahof> übertragen.

■ Eine Einwohnerfragestunde und ein Zuschuss zum Abriss des Walburga-Marx-Hauses sind zwei Themen der Sitzung in Trier-West/Pallien am Dienstag, 13. April, ab 19 Uhr. Sie kann über <https://meet.trier.de/OBR-WestPallien> verfolgt werden. red

Beirat diskutiert zu Teilhabeberatung

Bei der Sitzung des Beirates für Menschen mit Behinderung, die am Dienstag, 13. April, ab 17 Uhr, als Videokonferenz stattfindet, wird die ergänzende unabhängige Teilhabeberatung vorgestellt. Weiteres Thema ist eine Koordinationsstelle für ein barrierefreies, behindertengerechtes und generationsgerechtes Planen, Bauen und Wohnen. Der Link wird am 13. April auf trier.de bereitgestellt. red

Sicherheit der Sexarbeiterinnen

Sichere Bedingungen für Sexarbeiterinnen sind ein Thema im Dezernatsausschusses III am Dienstag, 13. April, 17 Uhr. Die Online-Sitzung kann über den Link www.ok54.de/ausschuss verfolgt werden. red

Auszeichnung für Top-Arbeitgeber

OB Wolfram Leibe vergibt neues Qualitätssiegel an „Attraktive Unternehmen“

Fachkräfte halten und gewinnen, das ist das Ziel des Netzwerks „Attraktive Unternehmen Trier“, das die städtische Wirtschaftsförderung koordiniert. Bei einem online angebotenen Netzwerktreffen zeichnete OB Wolfram Leibe jetzt mehrere Unternehmen mit einem neuen Qualitätssiegel aus.

Von Britta Bauchhenß

„Mein Top Job Trier“ lautet das neue Qualitätssiegel, mit dem Oberbürgermeister Wolfram Leibe erstmals Unternehmen der Region Trier ausgezeichnet hat. Geehrt wurden 15 Firmen und Organisationen, die sich im Netzwerk „Attraktive Unternehmen Trier“ engagieren, das die städtische Wirtschaftsförderung vor zwei Jahren aus der Taufe gehoben hat, unterstützt durch die Arbeit & Leben gGmbH. Ziel des Netzwerks ist es, kleine und mittlere Unternehmen und Organisationen in Trier und der Region zu unterstützen, attraktiv für Fachkräfte zu sein.

„Familienfreundliche Unternehmen sind ein wichtiger Wirtschaftsfaktor“, erläuterte die Leiterin der Wirtschaftsförderung Christiane Luxem. In Zeiten des Fachkräftemangels müssten Unternehmen oft neue Wege gehen, um Angestellte zu halten oder zu gewinnen. Bei den Netzwerktreffen tauschten sich die Teilnehmer hierzu branchenübergreifend aus und geben ihre Erfahrungen aus der Praxis weiter. Themen sind zum Beispiel Elternzeit und Kinderbetreuung, die Pflege von Angehörigen und flexiblere Arbeitszeiten und -orte, aber auch Führung, Marketing oder Weiterbildung.

Wirtschaftsstandort stärken

Um als familienfreundliches Unternehmen am Markt sichtbar zu werden, können die ausgezeichneten Firmen und Organisationen ab sofort mit dem neuen Siegel „Mein Top Job Trier“ werben. „Es geht dar-



Preisträger. Diese und weitere Unternehmen, Verbände und Vereine freuen sich über die Auszeichnung von OB Wolfram Leibe (v. li. oben): Thorsten Spieles (r., Flach Bad und Heizung), Andrea Weber (Deutscher Hof), Henning Schlöder (S&D Blechtechnologie), Karin Kaltenkirchen (Modehaus Marx), Sonja Lehnen (Caritasverband Trier) sowie Petra Moske (r.) und Elisabeth Schuh (Nestwärme). Fotos: privat

um, attraktiv zu sein und das auch darzustellen“, erklärte OB Leibe. Er erlebe gerade jetzt in Corona-Zeiten, dass vor allem viele kleine Betriebe sehr flexibel auf neue Herausforderungen reagierten. Durch die Vernetzung und Attraktivitätssteigerung soll auch der Wirtschaftsstandort Trier insgesamt gestärkt werden.



Thorsten Heck vom Krankenhaus der Barmherzigen Brüder erläuterte: „Unsere Motivation für eine Mitarbeit war, branchenübergreifend zu schauen, wie andere Unternehmen die Herausforderung meistern, Fachkräfte zu finden und zu halten.“ Auch weitere Teilnehmer hoben den Fachkräftemangel und den branchenübergreifenden Austausch als wichtigen Aspekt für ihr

Engagement hervor. „Wir können so Synergieeffekte untereinander teilen“, konstatierte Sonja Lehnen vom Caritasverband Trier. Karin Kaltenkirchen vom Modehaus Marx ergänzte: „Für mich persönlich haben sich schon gute Kontakte ergeben.“

Die Verleihung fand corona-bedingt bei einem Video-Treffen mit über 90 Teilnehmern statt, darunter neben den Netzwerkmitgliedern auch Vertreter weiterer interessierter Firmen. Die Urkunden waren vor-

ab per Post verschickt worden. OB Leibe würdigte jeden Preisträger einzeln in einer kurzen Laudatio, woraufhin sich die Unternehmensvertreter bedankten und ihre Urkunde in die Kamera hielten.

■ Unternehmen, die an einer Mitarbeit im Netzwerk „Attraktive Unternehmen“ interessiert sind, wenden sich an die städtische Wirtschaftsförderung. Weitere Infos: www.trier.de/wirtschaft-arbeit/.

Preisträgerinnen und Preisträger

■ Caritasverband Trier e.V., Porta Familia, nestwärme e.V., Ludwig & Kollegen – Ludwig Consult, Die Kanter & Schlosser, Flach GmbH, Krabbelstube Mäusenest e.V., Krankenhaus der Barmherzigen Brüder, Modehaus Marx, Klinikum Mutterhaus, Hotel Deutscher Hof, S&D Blechtechnologie GmbH, Sparkasse Trier, IKK Südwest und Raabdruck GmbH.

Biomüll-Sammelmenge verfünffacht

A.R.T. präsentiert Bilanz 2020 für System mit der Papiertüte

A.R.T. Schon seit der Einführung 2018 begleitet das unabhängige Witzenhausen Institut die Entwicklungen im Rahmen der Erfassung von Bioabfällen beim Zweckverband Abfallwirtschaft Region Trier (A.R.T.) Nach einem ersten positiven Zwischenbericht Anfang 2020 wurde der Auftrag um ein Jahr verlängert, um die weitere Entwicklung zu beobachten. Kürzlich wurden in der Ver-

bandsversammlung weitere Ergebnisse vorgestellt: Lag die Erfassungsmenge 2018 noch bei rund zwei Kilogramm pro Einwohner und Jahr, wurde diese 2019 auf 4,2 Kilo gesteigert. 2020 wurden im Durchschnitt 19,4 Kilogramm Biogut pro Einwohner erfasst, was einer Verfünffachung entspricht. Hier hat nach Einschätzung der Experten vor allem die Einführung des Identifizierungssystems für Restabfall, aber auch die stetige Optimie-

rung der Containerstandplätze zu dieser deutlichen Steigerung geführt. Die Hochrechnung 2021 geht von 23 Kilogramm pro Einwohner und Jahr aus.

Dr. Michael Kern, Leiter des Witzenhausen-Instituts, zog in der Versammlung ein Fazit: „Zusammenfassend bleibt festzuhalten, dass das System Biotüte als Bringsystem, wie es der Zweckverband A.R.T. umsetzt, von der Erfassungsleistung für haushaltsstimmiges Biogut als gleichwertiges System zur Biotonne zu werten ist.“

Politische Entscheidung der Gremien

Die weiteren Einflussfaktoren Störstoffe, Energiepotenzial und Bürgerakzeptanz, die neben der Frage der Quantität unter dem Begriff der Qualität subsummiert sind, werden im Gutachten als gleichwertig oder besser als andere Bring- und Holsysteme bewertet. Die Leitung des Zweckverbands zieht daraus folgendes Fazit: „Somit stehen dem Konzept Biotüte Stand heute keine rechtlichen Hürden im Weg – die politische Bewertung des Systems obliegt nunmehr den zuständigen Gremien der Mitglieder im Zweckverband.“ red



Stoffkreislauf. Die Biomüllentsorgung ist vor allem für Küchenabfälle konzipiert. Diese Abfälle landen in Biogasanlagen. Für Grünschnitt aus dem Garten gibt es ein eigenes Entsorgungsangebot. Foto: Pixabay

Hürden auf dem Weg zur Förderung überwinden

Workshop für die Kultur- und Kreativbranche

Für Kultur- und Kreativprojekte braucht man Geld – und das kommt in Deutschland zu über 90 Prozent aus öffentlicher Hand. Die vielen Förderprogramme von der kommunalen bis zur internationalen Ebene erscheinen oftmals jedoch wie ein undurchdringliches Dickicht mit komplizierten Antragsverfahren und Verwaltungsvorschriften. Dies gilt auch für die zahlreichen Corona-Förderprogramme, die ins Leben gerufen wurden, um die Folgen der Krise abzumildern.

Hilfe bei der Antragstellung

Der Workshop Crosslearning #2 – „Orientierung im Kulturförderdschungel“ vermittelt als Webinar am Freitag, 7. Mai, von 10 bis 13.30 Uhr einen ausführlichen Überblick über die öffentlichen Fördermöglichkeiten von Kommunen, Land, Bund, EU und internationaler Ebene sowie zu den aktuellen Corona-Förderprogrammen von Land und Bund. Abgerundet wird das Programm durch einen Ausblick zum Kulturbüro Rheinland-Pfalz, das individuelle Beratungen zu den genannten Programmen anbietet und

Kultur- und Kreativschaffende gezielt bei der Antragstellung unterstützt. Referent ist Stephan Bock vom Kulturbüro Rheinland-Pfalz. Er ist Kulturmanager mit über 30-jähriger Expertise im Kulturbereich und Autor zahlreicher Fachbeiträge zum Thema Kulturmanagement.

Zugangslink nach der Anmeldung

Die „Crosslearning“-Workshopreihe wird veranstaltet von den Ämtern für Kultur und Wirtschaftsförderung der Stadt Trier und leistet gezielte Unterstützung für Kultur- und Kreativschaffende in Trier – in der Corona-Krise, aber auch darüber hinaus. Regelmäßige Workshops bieten einen zielgerichteten und passgenauen Wissenstransfer zu aktuellen und relevanten Themen aus Finanzen, Recht und Marketing für den Kultur- und Kreativsektor. Die Teilnahme am Workshop „Orientierung im Kulturförderdschungel“ ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist erforderlich unter www.trier.de/crosslearning. Nach der Anmeldung wird eine Eingangsbestätigung mit Zugangslink zum Webinar versendet. red

BLITZER AKTUELL

In folgenden Straßen muss in den kommenden Tagen mit Kontrollen der kommunalen Geschwindigkeitsüberwachung gerechnet werden:

- **Mittwoch, 7. April:**
Heiligkreuz, Im Hopfengarten.
 - **Donnerstag, 8. April:**
Trier-Süd, Saarstraße.
 - **Freitag, 9. April:**
Trier-Nord, Loebstraße.
 - **Samstag, 10. April:**
Trier-West/Pallien,
Bitburger Straße.
 - **Montag, 12. April:**
Olewig, Auf der Ayl.
 - **Dienstag, 13. April:**
Heiligkreuz, Spitzmühle.
- Kontrollen sind nach Angaben des Ordnungsamts darüber hinaus auch an anderen Stellen im Stadtgebiet möglich. red

Metz zunächst keine Kulturhauptstadt

Das Kulturministerium in Paris hat seine Entscheidung verkündet: Der Titel „Französische Kulturhauptstadt 2022“ geht an die Stadt Villeurbanne in der Metropolregion Lyon. Die Bewerbung der Trierer Partnerstadt Metz konnte sich somit nicht durchsetzen. Der dortige Kulturdezernent Patrick Thil reagierte mit einer gewissen Enttäuschung: „Wir hatten ein sehr gutes Dossier, sogar ein exzellentes Dossier, wie man uns auf informellem Wege wissen ließ.“ Die Stadt Metz behält sich vor, den Titel 2024 erneut anzustreben. Für das Jahr 2022 will sich die Stadt nun in die Zusammenarbeit mit der Europäischen Kulturhauptstadt Esch-sur-Alzette in Luxemburg einbringen. red

Ein kulturelles Großprojekt

In Triers Partnerstadt Weimar steht die Sanierung des Deutschen Nationaltheaters an / Zweiter Serienteil

Mit neun Städten in der Welt ist Trier durch Partnerschaften in besonderer Weise verbunden. Geografisch reichen die Städtepartnerschaften von China über Großbritannien bis in die USA. In einer Serie stellt die Rathaus Zeitung in der nächsten Zeit aktuelle Themen aus den Städten vor. Im zweiten Teil steht das Nationaltheater im thüringischen Weimar im Fokus.

Von Michael Sohn



Das Deutsche Nationaltheater blickt auf eine lange und abwechslungsreiche Geschichte zurück. Zwischen 1799 und 1805 wirkten Goethe und Schiller gemeinsam an der Weimarer Bühne. Am 31. Juli 1919 beschlossen dort die Delegierten die erste demokratische Verfassung Deutschlands. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wiederum wurde es als erstes Theater in Deutschland wiederaufgebaut, um 1948 mit der Aufführung von Goethes „Faust“ seine Neueröffnung zu feiern.

Nationale Bedeutung

Nun stehen dem traditionsreichen Gebäude weitreichende Renovierungsarbeiten bevor. Weimars Oberbürgermeister Peter Kleine erläutert: „Es wird die umfassendste Sanierung, die dieses großartige Haus jemals erfahren hat. Es handelt sich um ein Großprojekt, mit dem die Stadt Weimar für ihre künftige Entwicklung stellen kann.“ Insgesamt soll die Sanierung 167 Millionen Euro kosten, zu



Eindrucksvoller Blick. Das Deutsche Nationaltheater in der Weimarer Innenstadt steht kurz vor seiner umfassendsten Sanierung, deren Kosten mit 167 Millionen Euro beziffert werden. Foto: Thomas Müller

gleichen Teilen finanziert durch das Land Thüringen und den Bund, da es sich um ein Kulturobjekt von nationaler Bedeutung handelt. Sobald die umfangreiche Planung abgeschlossen ist, sollen die Ensembles auf Ausweichspielstätten umsteigen, und dies auf längere Sicht.

Die kurzfristige Planung des Deutschen Nationaltheaters in Weimar

wird ohnehin deutlich stärker durch die Corona-Pandemie beeinflusst als durch die anstehende Sanierung. Daher spielen das Deutsche Nationaltheater und die Staatskapelle Weimar derzeit keine Vorstellungen und Konzerte. Für Besserung sorgen soll die Aufführung eines Sommertheaters unter freiem Himmel am Weimarer „e-werk“. Von Juni bis August soll

auf dem ehemaligen Industriegelände gespielt werden. Für hochwertige Unterhaltung trotz Pandemie sorgen dabei das Schauspielensemble mit William Shakespeares „Wie es Euch gefällt“ und die Staatskapelle Weimar mit der Mozart-Oper „Die Gärtnerin aus Liebe“.

Nächster Teil der Serie mit Ascoli Piceno in der RaZ am 13. April

**JUBILÄEN/
STANDESAMT**

Vom 22. bis 29. März wurden beim Trierer Standesamt 65 Geburten, davon elf aus Trier, neun Eheschließungen und 35 Sterbefälle, davon 14 aus Trier, beurkundet.

Jugendzentren testen Öffnungen

Seit vorletzter Woche können nach der aktuellen Corona-Bekämpfungsverordnung Kinder und Jugendzentren wieder Angebote für feste Gruppen und im offenen Bereich machen. Wie das Jugendamt mitteilt, haben die meisten Einrichtungen schon ihre Programme erweitert. Im Triki-Büro ist der Spielverleih geöffnet, Spiele können nach telefonischer Anmeldung abgeholt werden. Die Jugendzentren in Euren und am Weidengraben machen Outdoorangebote und feste Gruppenangebote. Nächste Woche will der Mergener Hof seine Gruppenangeboten starten. Überall gelten Hygienekonzepte, um eine Ansteckung zu verhindern. Bei einer Inzidenz zwischen 50 und 100 muss zusätzlich ein negatives Testergebnis, das höchstens sieben Tage alt ist, vorgelegt werden. Dies gilt, so lange die Testkapazitäten in den Schulen noch nicht ausgebaut sind. Wer Interesse hat, informiert sich am besten vorher telefonisch, in sozialen Netzwerken oder auf der Homepage der Einrichtung. Wegen schwankender Inzidenzen sind schnelle Veränderungen möglich.

Senioren erkunden Online-Banking

Neue Veranstaltungen des Trierer Seniorenbüros im Rahmen des Projekts „Digital Kompass“:

- Online-Banking, Montag, 26. April, 10 bis 11.30 Uhr.
- „Sichere Passwörter – der Schlüssel zur digitalen Welt“, Montag, 26. April, 14.30 bis 16 Uhr.

Die Anmeldung ist jeweils bis Montag, 19. April, möglich, per Telefon (0651/ 99498573) oder E-Mail: kontakt@seniorenbuero-trier.de.

Gutschein für Ausfall bei Wintertouren

Bei dem teilweise winterlichen Wetter der vergangenen Wochen wurde an den Zweckverband Abfallwirtschaft Region Trier (A.R.T.) immer wieder die Forderung herangetragen, die ausgefallenen Touren nachzufahren, kostenlos Säcke bei der nächsten Sammeltour mitzunehmen oder Gebühren für Zusatzleistungen entfallen zu lassen. Der A.R.T. weist aber darauf hin, dass auch in anderen Gegenden Deutschlands, in denen es zum Teil deutlich häufiger zu Ausfällen durch Eis und Schnee kommt, die Abfallsatzungen für Fälle höherer Gewalt keine Erstattungsansprüche oder das Nachfahren von Touren vorsehen.

Stefan Mock, stellvertretender A.R.T.-Verbandsdirektor, erläutert: „Vor dem Hintergrund unserer Systemstellungen ist der Wunsch der Betroffenen nach materieller oder finanzieller Entlastung für uns durchaus nachvollziehbar. Aus Gründen der Wirtschaftlichkeit, der Gleichbehandlung und der Gebührengerechtigkeit gibt es aber enge Grenzen für Kulanzregelungen.“ In der Verbandsversammlung wurde mitgeteilt, dass nachweislich Betroffene über das Servicetelefon des Zweckverbands einen Gutschein anfordern können. Er berechtigt zum Kauf von amtlichen Abfallsäcken zum Preis von drei Euro pro Sack. Die normale Gebühr ist mit 8,20 Euro deutlich höher.

TRIER Amtliche Bekanntmachungen

Sitzung des Kulturausschusses

Der Kulturausschuss tritt am Donnerstag, den 15. April 2021, um 17.00 Uhr, digital per Videokonferenz zu einer Sitzung zusammen.

Tagesordnung

Öffentliche Sitzung:

- Berichte und Mitteilungen
- Sachstand Theatersanierung und TUFA-Anbau
- Fachcontrolling Bericht des Stadttheaters Trier zum III. Terial 2020
- Zuschüsse aus dem Kulturhaushalt 2020
- Verwaltungs- und Betriebskostenzuschuss an die Europäische Kunstakademie e.V.
- Zuschuss an die Kulturkarawane gUG - Projekt: Flying Grass Carpet
- Mietkostenzuschuss an den Verein Trier Junge Kunst e.V.
- Anschlussförderungen Innovationspreis, 2. und 3. Platz
- Beantwortung von mündlichen Anfragen

Nicht-öffentliche Sitzung

- Kulturangelegenheit
- Verschiedenes

Trier, 22. März 2021

gez. Elvira Garbes, Bürgermeisterin

In Umsetzung der 18. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz vom 20.03.2021 weisen wir darauf hin, dass die digitale Sitzung des Kulturausschusses gemäß § 35 Abs. 1 Satz i.V.m. § 35 Abs. 3 Satz 5 und 6 Gemeindeordnung Rheinland-Pfalz via Live-Stream im Internet übertragen wird. Den entsprechenden Link finden Sie am Sitzungstag unter www.trier.de. Parallel kann der Sitzung auch unter Berücksichtigung der Allgemeinen Schutzmaßnahmen der 18. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz vom 20.03.2021 im im Großen Rathaussaal, Rathaus, Verw.Geb. I, Am Augustinerhof,Trier, beigewohnt werden. Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Sitzung des Dezernatsausschusses III

Der Dezernatsausschuss III tritt am Dienstag, 13. April 2021, um 17.00 Uhr, digital per Videokonferenz zu einer öffentlichen/nichtöffentlichen Sitzung zusammen.

Tagesordnung

Öffentliche Sitzung:

- Berichte und Mitteilungen
- Sachstand Hauptfeuerwache
- Bedarfsbeschluss - Sicherere Bedingungen für Sexarbeiter/innen im Bereich der Straßenprostitution
- Beschaffung eines Abrollbehälters Dekontamination-Verletzte (AB Dekon-V) – Kostenfortschreibung
- Gebäudewirtschaft Trier – Prioritäten 2021
- Beantwortung von mündlichen Anfragen

Nichtöffentliche Sitzung:

- Verschiedenes

Trier, 22. März 2021

gez. Elvira Garbes, Bürgermeisterin

In Umsetzung der 18. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz vom 20.03.2021 weisen wir darauf hin, dass die digitale Sitzung des Kulturausschusses gemäß § 35 Abs. 1 Satz i.V.m. § 35 Abs. 3 Satz 5 und 6 Gemeindeordnung Rheinland-Pfalz via Live-Stream im Internet übertragen wird. Den entsprechenden Link finden Sie am Sitzungstag unter www.trier.de. Parallel kann der Sitzung auch unter Berücksichtigung der Allgemeinen Schutzmaßnahmen der 18. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz vom 20.03.2021 in der Alten Färberei, Bobinet Quartier Halle 8, Im Speyer 11, 54294 Trier, beigewohnt werden. Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Bekanntmachung der Unanfechtbarkeit des Beschlusses der vereinfachten Umlegung Feyen-KiTa Estricher Weg

Nach § 83 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB) in der Fassung der Bekanntmachung vom 03. November 2017 (BGBl. I S. 3634) in seiner jeweils geltenden Fassung wird bekanntgemacht, dass der Beschluss über die vereinfachte Umlegung Feyen-KiTa Estricher Weg vom 18.02.2021 am 23.03.2021 unanfechtbar geworden ist.

Mit dieser Bekanntmachung wird der bisherige Rechtszustand durch den in dem Beschluss über die vereinfachte Umlegung vorgesehenen neuen Rechtszustand ersetzt. Die Bekanntmachung schließt die Einweisung der neuen Eigentümer in den Besitz der zugeteilten Grundstücke ein (§ 83 Abs. 2 BauGB).

Soweit im Beschluss über die vereinfachte Umlegung nach § 80 Abs. 2 BauGB nichts Anderes festgelegt ist, geht das Eigentum an den ausgetauschten oder einseitig zugeteilten Grundstücken und Grundstücken lastenfrei auf die neuen Eigentümer über. Unschädlichkeitszeugnisse sind nicht erforderlich. Die ausgetauschten oder einseitig zugeteilten Grundstücke und Grundstücke werden Bestandteil des Grundstücks, dem sie zugeteilt werden. Die dinglichen Rechte an diesem Grundstück erstrecken sich auf die zugeteilten Grundstücke und Grundstücke (§ 83 Abs. 3 BauGB). Die Geldleistungen werden mit dieser Bekanntmachung fällig. Die Berichtigung des Grundbuchs und des Liegenschaftskatasters wird bei den zuständigen Behörden veranlasst.

Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen die Bekanntmachung kann innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe Widerspruch erhoben werden. Die Monatsfrist beginnt zwei Wochen nach der öffentlichen Bekanntmachung. Der Widerspruch kann

- schriftlich oder zur Niederschrift bei dem Umlegungsausschuss der Stadt Trier, Amt für Bodenmanagement und Geoinformation, Hindenburgstr. 2, 54290 Trier, durch E-Mail mit qualifizierter elektronischer Signatur nach Artikel 3 Nr. 12 der Verordnung (EU) Nummer 910/2014 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. Juli 2014 über elektronische Identifizierung und Vertrauensdienste für elektronische Transaktionen im Binnenmarkt und zur Aufhebung der Richtlinie 1999/93/EG (ABl. EU Nr. L 257 S. 73) an: stv-trier@poststelle.rlp.de, oder durch DE-Mail in der Sendevariante mit bestätigter sicherer Anmeldung nach § 5 Absatz 5 des DE-Mail-Gesetzes an: rathaus@trier.de-mail.de

erhoben werden.

Bei der Verwendung der elektronischen Form sind besondere technische Rahmenbedingungen zu beachten, die im Internet unter <http://www.trier.de/impressum/elektronische-kommunikation/> aufgeführt sind.

Trier, den 25.03.2021

Heiko Nowak, stellv. vorsitzendes Mitglied des Umlegungsausschusses

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter: <http://www.trier.de/bekanntmachungen/>

Bekanntmachung des Beschlusses über den Einwohnerantrag zur Errichtung einer Baustraße im Stadtteil Trier Filsch

Mit Datum vom 08.07.2020 wurde der Stadtverwaltung Trier der Einwohnerantrag gemäß § 17 der Gemeindeordnung Rheinland-Pfalz zur Einrichtung einer Baustraße im Zusammenhang mit der Vorbereitung und Durchführung von Erschließungsmaßnahmen und Baumaßnahmen im Baugebiet Bfi 4 „Erweiterung Schellberg“ übergeben. Dem Antrag beigefügt waren Unterschriftenlisten mit insgesamt 115 gültigen Unterschriften. Der Antrag hat folgenden Wortlaut:

„Zur Vorbereitung und Durchführung von Erschließungsmaßnahmen und Baumaßnahmen im Baugebiet Bfi 4 „Erweiterung Schellberg“ wird eine Baustraße eingerichtet, die dieses Baugebiet direkt mit der L 143 verbindet. Der gesamte LKW-Verkehr (LKW der Klassen N1, N2 und N3) zur Vorbereitung und Durchführung von Erschließungs- und Baumaßnahmen ist über diese Baustraße zu leiten. Durch Beschilderung und weitere Maßnahmen wird dies verkehrrechtlich sichergestellt. Eine entsprechende Vereinbarung wird zwischen der Stadt Trier und dem Vorhabenträger verbindlich getroffen.“

Dem Antrag wurde eine schriftliche Begründung beigefügt.

In der Sitzung am 08.12.2020 hat der Rat der Stadt Trier den Einwohnerantrag für zulässig erklärt. Über den Einwohnerantrag wurde nach Anhörung der Vertreterinnen und Vertreter vom Stadtrat

Rathaus Zeitung

Herausgeber: STADT TRIER, Amt für Presse und Kommunikation, Rathaus, Am Augustinerhof, 54290 Trier, Postfach 3470, 54224 Trier, Telefon: 0651/718-1136, Telefax: 0651/718-1138 Internet: www.trier.de, E-Mail: rathauszeitung@trier.de. **Verantwortlich:** Michael Schmitz (mic/Leitender Redakteur), Ernst Mettlach (em/stellv. Amtsleiter), Petra Lohse (pe), Björn Gutheil (gut) sowie Ralph Kießling (kig) und Britta Bauchhenß (bau/Online-Redaktion). **Druck, Vertrieb und Anzeigen:** LINUS WITTICH Medien KG, Europaallee 2, 54343 Föhren, Telefon: 06502/9147-0, Telefax: 06502/9147-250, Anzeigenannahme: 06502/9147-222. Postbezugspreis: vierteljährlich 27,37 Euro. Bestellungen, Adressänderungen und Nachsendungen nur über den Verlag. Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Dietmar Kaupp. **Erscheinungsweise:** in der Regel wöchentlich oder bei Bedarf. Kostenlose Verteilung an alle erreichbaren Trierer Haushalte. Die aktuelle Ausgabe liegt außerdem im Bürgeramt, Rathaus-Eingang, der Stadtbibliothek, Weberbach, der Kfz-Zulassung, Thyrsusstraße, und im Theaterföy, Augustinerhof, aus. **Auflage:** 57 500 Exemplare.

am 10.03.2021 (Vorlage 048/2021) entschieden. Der Stadtrat beschloss, den Einwohnerantrag abzulehnen.

Wesentliche Gründe:

Die Diskussion über den vorliegenden Einwohnerantrag hat ergeben, dass der Stadtrat zwar weiterhin das mit dem Einwohnerantrag verfolgte grundsätzliche Anliegen unterstützt, in seiner Mehrheit den Einwohnerantrag aber ablehnt. Somit soll als Grundlage für das weitere Verfahren der nachfolgend zitierte Beschluss des Stadtrates vom 09.07.2020 (Vorlage 193/2020) dienen, welcher ebenfalls die Errichtung einer Baustraße zum Ziel hat:

„Die Stadtverwaltung Trier vereinbart mit dem Projektentwickler, dass eine Baustraße für die Dauer der Erschließung und der sich daran anschließenden Bebauung des Bfi 4 eingerichtet wird, um den durch die Baumaßnahme verursachten LKW-Verkehr in der Ortslage Filsch zu verhindern. Für die Baustraße können bereits vorhandene Wirtschaftswege ausgebaut werden, die eine direkte Verbindung zur L 143 herstellen.“

Weitere Gründe für die Ablehnung des Antrags werden darin gesehen, dass die Einrichtung einer Baustraße noch Abstimmungen mit den zuständigen Stellen, die Prüfung von Varianten sowie die Verfügbarkeit der notwendigen Wege und Grundstücke voraussetzt. Darüber hinaus sind auch mögliche Störungen anderer Anlieger durch die Führung der Baustraße zu prüfen.

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Trier, den 29.03.2021

Wolfram Leibe, Oberbürgermeister

Sitzung des Beirates für Menschen mit Behinderung

Der Beirat für Menschen mit Behinderung tritt am Dienstag, den 13.04.2021, 17:00 Uhr, mittels Videokonferenz zu einer öffentlichen Sitzung zusammen.

Tagesordnung

Öffentliche Sitzung:

- Mitteilungen
- Die EUTB stellt sich vor
- Anregung einer Koordinationsstelle für ein barrierefreies, behinderten- und generationsgerechtes Planen, Bauen und Wohnen
- Corona-Impfungen
- Planung 5. Mai 2021
- Berichte aus den AGs
- Verschiedenes

Trier, den 29.03.2021

gez. Gerd Dahm, Vorsitzender

In Umsetzung der 18. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz vom 20.03.2021 weisen wir darauf hin, dass die digitale Sitzung des Beirates für Menschen mit Behinderung gemäß § 35 Abs. 1 Satz i.V.m. § 35 Abs. 3 Satz 5 und 6 Gemeindeordnung Rheinland-Pfalz via Live-Stream im Internet übertragen wird. Den entsprechenden Link finden Sie am Sitzungstag unter www.trier.de.

Parallel kann der Sitzung auch unter Berücksichtigung der Allgemeinen Schutzmaßnahmen der 18. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz vom 20.03.2021 im Großen Rathaussaal, Rathaus, Verw. Geb. I, Am Augustinerhof, Trier, beigewohnt werden. Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Nachrückerin Ortsbeirat Trier-Kürenz

Herr **Markus Treis** hat seinen Wohnsitz außerhalb des Ortsbezirks Trier-Kürenz verlegt und ist somit als Mitglied des Ortsbeirates Trier-Kürenz ausgeschieden. Als Ersatzperson wurde aufgrund des Wahlergebnisses vom 26. Mai 2019 Frau **Kathrin Hoffmann**, geb. 1961, wohnhaft Am Weidengraben 86, 54296 Trier, in den Ortsbeirat Trier-Kürenz berufen. Die Berufung von **Frau Hoffmann** wird hiermit gem. § 53 und 45 Kommunalwahlgesetz i.V.m. § 66 Abs. 3 Kommunalwahlordnung öffentlich bekannt gemacht.

Trier, den 26.03.2021

gez. Wolfram Leibe, Oberbürgermeister als Wahlleiter

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Sitzung des Ortsbeirates Trier-Kürenz

Der **Ortsbeirat Trier-Kürenz** tritt am Donnerstag, 08.04.2021, 19:00 Uhr, digital mittels Videokonferenz, zu seiner nächsten Sitzung zusammen. **Tagesordnung:** Öffentliche Sitzung: 1. Mitteilungen des Ortsvorstehers; 2. Rahmenvorgaben zum Ortsteilbudget für die Haushaltsjahre 2022 und 2023; 3. Zuschuss zur energetischen Sanierung der Kindertagesstätte St. Augustinus - Kostenfortschreibung - Außerplanmäßige Mittelbereitstellung im Finanzhaushalt 2021 gemäß § 100 Gemeindeordnung (GemO); 4. Stadtteilnetzwerke – Rahmenkonzept; 5. Gemeinwesenarbeit Mariahof und Alt-Kürenz; 6. Ortsteilbudget; 7. Verschiedenes

Trier, den 29.03.2021

gez. Ole Seidel, Ortsvorsteher

In Umsetzung der 18. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz vom 20.03.2021 weisen wir darauf hin, dass die digitale Sitzung des Ortsbeirates Trier-Kürenz gemäß § 35 Abs. 1 Satz i.V.m. § 35 Abs. 3 Satz 3 und 4 Gemeindeordnung Rheinland-Pfalz unter dem Link <https://meet.trier.de/OBRKuerenz> durch interessierte Bürgerinnen und Bürger verfolgt werden kann.

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Sitzung des Ortsbeirates Trier-Euren

Der **Ortsbeirat Trier-Euren** tritt am Montag, 12.04.2021, 19:00 Uhr, digital mittels Videokonferenz, zu seiner nächsten Sitzung zusammen. **Tagesordnung:** Öffentliche Sitzung: 1. Mitteilungen des Ortsvorstehers; 2. Bedarfsbeschluss - Sicherere Bedingungen für Sexarbeiter/innen im Bereich der Straßenprostitution; 3. Rahmenvorgaben zum Ortsteilbudget für die Haushaltsjahre 2022 und 2023; 4. Ortsteilbudget; 5. Verschiedenes

Trier, den 30.03.2021

gez. Hans Alwin Schmitz, Ortsvorsteher

In Umsetzung der 18. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz vom 20.03.2021 weisen wir darauf hin, dass die digitale Sitzung des Ortsbeirates Trier-Euren gemäß § 35 Abs. 1 Satz i.V.m. § 35 Abs. 3 Satz 3 und 4 Gemeindeordnung Rheinland-Pfalz unter dem Link <https://meet.trier.de/OBREuren> durch interessierte Bürgerinnen und Bürger verfolgt werden kann.

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Sitzung des Ortsbeirates Trier-Mariahof

Der **Ortsbeirat Trier-Mariahof** tritt am Dienstag, 13.04.2021, 19:00 Uhr, digital mittels Videokonferenz, zu seiner nächsten Sitzung zusammen. **Tagesordnung:** Öffentliche Sitzung: 1. Mitteilungen des Ortsvorstehers; 2. Stadtteilnetzwerke – Rahmenkonzept; 3. Gemeinwesenarbeit Mariahof und Alt-Kürenz; 4. Öffnung der Schulsportanlage für Kinder und Jugendliche; 5. Rahmenvorgaben zum Ortsteilbudget für die Haushaltsjahre 2022 und 2023; 6. Sanierung der Straßen und Wege in Mariahof; 7. Ortsteilbudget; 8. Verschiedenes

Trier, den 29.03.2021

gez. Jürgen Plunien, Ortsvorsteher

In Umsetzung der 18. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz vom 20.03.2021 weisen wir darauf hin, dass die digitale Sitzung des Ortsbeirates Trier-Mariahof gemäß § 35 Abs. 1 Satz i.V.m. § 35 Abs. 3 Satz 3 und 4 Gemeindeordnung Rheinland-Pfalz unter dem Link <https://meet.trier.de/OBRMariahof> durch interessierte Bürgerinnen und Bürger verfolgt werden kann.

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Sitzung des Ortsbeirates Trier-West/Pallien

Der **Ortsbeirat Trier-West/Pallien** tritt am Dienstag, 13.04.2021, 19:00 Uhr, digital mittels Videokonferenz, zu seiner nächsten Sitzung zusammen. **Tagesordnung:** Öffentliche Sitzung: 1. Stadtteilnetzwerke – Rahmenkonzept; 2. Einwohnerfragestunde; 3. Mitteilungen des Ortsvorstehers; 4. Bericht der Quartiersmanagerin; 5. Rahmenvorgaben zum Ortsteilbudget für die Haushaltsjahre 2022 und 2023; 6. Sozialer Zusammenhalt (SZ) vormals Soziale Stadt Trier-West – städtischer Zuschuss an den Caritasverband zum Abriss der Spiel- und Lernstube Walburga-Marx-Haus; 7. Förderung von Maßnahmen der Jugendsozialarbeit gem. § 13 SGB VIII zur Unterstützung von jungen wohnungslosen Menschen (Gneisenaustraße 44) – Umsetzung des Stadtratsbeschlusses zur Vorlage 577/2018; 8. Ortsteilbudget; 9. Verschiedenes

Trier, den 29.03.2021

gez. Marc Borkam, Ortsvorsteher

In Umsetzung der 18. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz vom 20.03.2021 weisen wir darauf hin, dass die digitale Sitzung des Ortsbeirates Trier-West/Pallien gemäß § 35 Abs. 1 Satz i.V.m. § 35 Abs. 3 Satz 3 und 4 Gemeindeordnung Rheinland-Pfalz unter dem Link <https://meet.trier.de/OBRWestPallien> durch interessierte Bürgerinnen und Bürger verfolgt werden kann.

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Die gemäß § 35 der Gemeindeordnung für Rheinland-Pfalz erforderlichen Bekanntgaben der in den nichtöffentlichen Sitzungen des Stadtrates oder der Ausschüsse gefassten Beschlüsse sind im Anschluss an die jeweiligen Sitzungen (als Anlage) im Internet unter <https://info.trier.de/bi/> einsehbar.

Ende des amtlichen Bekanntmachungsteils

Austausch zur Pflege in der Familie

Das Seniorenbüro weist auf den Gesprächskreis für pflegende Angehörige hin, der am Montag, 19. April, 18 bis 19.30 Uhr, online stattfindet. Im Mittelpunkt steht die Betreuung von Angehörigen zu Hause und in einem Altenheim. Interessenten werden gebeten, ihre Fragen vorher unter der Rufnummer 0651/75566 mitzuteilen. Diese werden an den Kommunikationstrainer Stefan Becker als Moderator weitergeleitet.

Moderne Anlage hält Gebühren stabil

A.R.T. setzt auf moderne Abfallverwertung / 17 Millionen Euro in Umbau der Sortierung und Verwertung investiert

Nach dem rund zweijährigen, etwa 17 Millionen Euro teuren Ausbau der Mertesdorfer Abfallbehandlungsanlage des A.R.T. sorgt nun die hochmoderne Sortierung dafür, dass das getrocknete Gemisch noch weiter getrennt und besser verwertet wird. Das ist für den Verband ein wichtiger Beitrag zur Ressourcenschonung und Stabilisierung der Müllgebühren.

A.R.T. Schon seit 2007 geht der Restmüll in der Region Trier einen besonderen Weg: Anstatt ihn einfach zu verbrennen, wird er in der mechanisch-biologischen Trocknungsanlage (MBT) zerkleinert und getrocknet. Wegen dieser Vorbehandlung gibt es nach Angaben des Zweckverbands in den letzten 13 Jahren unterschiedlichste Forschungsvorhaben, die die Verwertungspotenziale des Restmülls untersuchten – zur Aussortierung von Kunststoffen, zur verbleibenden Biomasse im Restmüll und zur Verwertung von Zigarettenfiltern.

Eine MBT nutzt die natürliche Rotewärme des Abfalls zur Trocknung. Mit einer Restfeuchte von weniger als zwölf Prozent lässt er sich optimal sortieren. Bislang wurden neben Eisen, Messing, Edelstahl und Kupfer auch Aluminium aussortiert und als Rohstoff wiederverwertet. Übrig blieb ein Ersatzbrennstoff mit dem Heizwert heimischer Braunkohle, der in Kraftwerken als Ersatz für fossile Brennstoffe zum Einsatz kam. Dafür erhielt der A.R.T. zwar kein Geld, aber die Kosten der thermischen Verwertung waren um durch-



Update. Nach dem Abschluss des 2019 gestarteten Umbaus verfügt die mechanisch-biologischen Trocknungsanlage Mertesdorf über eine hochmoderne Sortierung (oben), eine neue Verladehalle für die Ersatzbrennstoffe (rechts) und eine weitere Lagerhalle für Metalle, Sand, Glas und Steine (links). **Abbildung: A.R.T.**

schnittlich 100 Euro pro Tonne geringer als bei unbehandeltem Restmüll. Durch die Vorbehandlung und Aussortierung der Metalle wurde zudem die Masse um bis zu 40 Prozent reduziert, was neben Einsparungen beim Transport CO₂-Reduzierungen bedeutete.

Die Forschungsprojekte zeigten die Potenziale der vorhandenen Technik, um weitere Rohstoffe zu gewinnen und den Output der Anlage zu optimieren. Das 2015 vorgestellte Forschungsprojekt MARSS, das die EU

mit mehreren Millionen Euro fördernte, war der Wegbereiter der Nachsortieranlage. Im Mittelpunkt stand die Aufspaltung des vorbehandelten Abfalls anhand der Korngröße. Am Anfang des Umbaus stand für den A.R.T. nach Angaben von Verbandsdirektor Max Monzel eine Frage: „Wie können wir die Menge an zu verbrennendem Restabfall reduzieren, die Anzahl der aus dem Abfallgemisch zu gewinnenden Wertstoffe maximieren und die Kosten stabil halten?“ In der neuen Anlage wird nach der Metall-

abscheidung eine „Inertfraktion“ aussortiert – reaktionsunfähiges Material wie Glas, Steine und Sand. Es wird auf die nahegelegene Deponie gebracht und bei der Sanierung der Altdeponien als Baustoff eingesetzt.

Regionale Verwertung

Die Aufbereitungstechnik separiert außerdem eine trockene Biomasse aus dem Gemisch, die mit den Stadtwerken und der Kommunalen Klärschlammverwertung auf ihre regiona-

len Verwertungspotenziale untersucht wird. Wesentlicher Faktor ist die CO₂-Neutralität. Dank der umfassenden Sortierung schafft die Anlage die Voraussetzungen dafür, einen größeren Absatzmarkt für die produzierten Brennstoffe zu erschließen. Im Ergebnis geht es nicht mehr um die Verbrennung von Restmüll, sondern die Generierung von Wert- und Brennstoffen.

Dass sich der A.R.T. nun auf einem erweiterten Absatzmarkt bewegt, hat auch positive Folgen für die Gebühren. Monzel: „Der Absatz wird leichter und günstiger, weil wir unterschiedliche Märkte flexibel bedienen können. Um die Gebühren stabil zu halten, ist das ein wichtiger Faktor. Durch die neuen Möglichkeiten sind die für die Abnahme der Brennstoffe zu bezahlenden Preise, wie im Wirtschaftsplan 2021 prognostiziert, in den Ausschreibungen deutlich gesunken. Die Bemühungen der letzten Jahre tragen Früchte.“

Ein weiterer Vorteil ist die effizientere Verwertung von Metallen, deren Verkaufserlöse beim A.R.T. dann auf der Einnahmenseite stehen. Mit der neuen Technik können auch kleinste Metallteile aussortiert und recycelt werden. Neben positiven Folgen für die Umwelt ist es das oberste Ziel, die steigenden Marktpreise für die Verbrennung von Abfällen auszugleichen und so die Gebühren möglichst stabil zu halten. Der A.R.T. rechnet damit, dass sich die Investition von 17 Millionen Euro für den Umbau in acht Jahren bezahlt gemacht hat und ab dem ersten Tag einen positiven Effekt auf die Gebühren hat red